

ZUM GEDENKEN**DR.** Georg Mandl, Geologe**Gläubiger Naturwissenschaftler**

Von Ernest Enzelsberger

Der Feldkircher Dr. Georg Mandl war ein international bekannter Geologe.



FELDKIRCH Am 18. Juli 2020 ist Honorarprofessor Univ.-Dozent Dr. Georg Mandl im 95. Lebensjahr friedlich entschlafen. Sein größtes Anliegen war es, als tiefgläubiger Mensch die Naturwissenschaft mit dem Glauben zu verbinden. Er war der Bruder des vor zehn Jahren verstorbenen Vorarlberger Landesstatthalters und Finanzreferenten Dr. Rudolf Mandl.

Dr. Georg Mandl, der zeitlebens ein sehr geselliger Mensch war, wurde am 26. Juli 1925 in Feldkirch geboren und maturierte dort im April 1943 im naturwissenschaftlichen Zweig des Gymnasiums. Von 1944 bis 1945 leistete er als gewöhnlicher Soldat seinen Wehrdienst in der deutschen Wehrmacht und war vom Herbst 1945 bis zum Beginn seines Studiums im Frühjahr 1946 im damaligen Amt der Vorarlberger Landesregierung beschäftigt.

Im Jahre 1954 heiratete er Berta Unterberger. Aus der Ehe ging die Tochter Barbara hervor. Seit 2009 war Dr. Georg Mandl verwitwet.

Von 1946 bis Herbst 1951 absolvierte er sein Studium der Physik und Mathematik an den Universitäten Innsbruck und Wien. Er promovierte in Theoretischer Physik mit einer Dissertation zum Thema „Zur Begründung der geometrischen Strahlenoptik aus der Maxwell'schen Feldtheorie“ bei den Professoren Hans Thirring und Walter Glaser zum Dr. phil. Nach einem Jahr ohne Anstellung war Dr. Georg Mandl von Frühjahr 1953 bis Sommer 1954 Projektierungsingenieur bei Siemens & Halske in Wien.

Seine steile internationale Karriere begann er am 1. September 1954 als Mitarbeiter in der Theoretischen Forschungsabteilung des Shell Laboratoriums



Dr. Georg Mandl war ein sehr geselliger Mensch.

VN/HARTINGER

in Amsterdam. Sein Hauptarbeitsgebiet war der „Massen- und Wärmetransport in porösen Gesteinen“.

Im Jahre 1961 erfolgte die Übersiedlung in das damals neu gegründete Shell Research Laboratorium für Exploration und Produktion in Rijswijk in der Nähe von Den Haag, wo er mit der theoretischen Forschung auf dem Gebiet der Ölförderung beschäftigt war. Von Sommer 1963 bis Sommer 1965 war Dr. Georg Mandl Exchange Scientist am Research Laboratory der Shell Oil in Houston in Texas. Dort arbeitete er mit der gesteinsmechanischen Pioniergruppe des weltbekannten Geologen und Geophysikers John Handin (1919 bis 1991) zusammen. Dabei tat sich für ihn ein neues Arbeitsgebiet auf – die Mechanik der Bruch- und Faltungsvorgänge in der Erdkruste. Nach seiner Rückkehr in das Laboratorium für Exploration und Produktion in Rijswijk war er bis 1984 Leiter der neu gegründeten und von ihm aufgebauten Forschungsabteilung für Geomechanik und Strukturgeologie.

Im Sommer 1985 trat er dort seine Pension an und war noch bis Februar 1987 als Konsulent für Shell Research tätig.

Darauf folgte noch eine beachtliche akademische Karriere, in der Dr. Georg Mandl seine herausragenden Kenntnisse an die nachfolgenden Generationen weitergab. Im Herbst 1984 begann er seine Lehrtätigkeit am Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie der Technischen Universität (TU) Graz mit der Vorlesung „Geomechanik I und II“. Im April 1990 habilitierte er für das Fach „Geomechanik unter besonderer Berücksichtigung tektonischer Vorgänge“ und war seit März 1995 Honorarprofessor an der TU in Graz.

Seit 1998 hielt er auch viele Jahre Vorlesungen am Institut für Felsmechanik und Tunnelbau.

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlichte Dr. Georg Mandl auch zahlreiche Bücher. 2018 erschien sein Werk „Zufall – Freiheit – Christentum. Der Fall des Sperlings“ und 2019 das Buch „Einheit von Wissen und Glauben“ Essays von Georg Mandl.

Er fand auf dem Friedhof St. Peter und Paul seine letzte Ruhestätte.

Die VN bauen die Chronik-Berichterstattung mit runden Geburtstagen, Jubiläen und Nachrufen aus. Melden Sie sich für die kostenlose Rubrik in unserer Chronikredaktion bei Frau Birgit Zoppoth unter Tel. 05572/501-263 oder birgit.zoppoth@vn.at



